



Polizei-Report

Mit dem E-Scooter gestürzt

WITTENBERG/MZ. Leicht verletzt hat sich am Montagvormittag ein 24-jähriger E-Scooter-Fahrer bei einem Unfall in Wittenberg. Er war gegen 8.30 Uhr in der Lerchenbergstraße unterwegs und wollte nach links auf die Annendorfer Straße abbiegen. Dabei rutschte er nach rechts weg und stürzte. Sachschaden entstand nicht.

VW kommt von Straße ab

WITTENBERG/MZ. Auf winterglatter Fahrbahn ist es am Montag auf der Ortsverbindungsstraße zwischen Naderkau und Gohrau zu einem Unfall gekommen. Etwa einen Kilometer vor Gohrau kam ein 23-jähriger VW-Fahrer beim Durchfahren einer Rechtskurve nach rechts von der Fahrbahn ab und stieß gegen einen Baum. Der junge Mann und seine 22-jährige Beifahrerin wurden leicht verletzt, medizinische Hilfe lehnten sie jedoch ab. Am Auto entstand Sachschaden, am Baum augenscheinlich nicht.

Durch Glätte ins Rutschen gekommen

WITTENBERG/MZ. Aufgefahren ist am Montag der 58-jährige Fahrer eines Mercedes-Benz, als er gegen 7.35 Uhr in Reinsdorf die von der Belziger Straße abgehende Zufahrtsstraße zum Netto-Parkplatz hinter einem VW befuhr. Aufgrund der Enge der Straße hielt eine 55-jährige VW-Fahrerin vor ihm an, um ein entgegenkommendes Fahrzeug durchfahren zu lassen. Das bemerkte der 58-Jährige zu spät. Er versuchte noch zu bremsen, was ihm jedoch aufgrund der winterglatten Fahrbahn nicht gelang. Auch ein Ausweichversuch misslang. Wie diese beiden Fahrzeuge wurden gegen 9.05 Uhr auch zwei weitere beschädigt. Ein 69-jähriger Mercedes-Benz-Fahrer war in Griebau auf der B 187 unterwegs und musste hinter dem Friedhof wegen eines nach links abbiegenden Fahrzeugs anhalten. Die 39-jährige VW-Fahrerin hinter ihm nahm das zwar rechtzeitig wahr und bremste. Jedoch rutschte sie aufgrund der Glätte auf den Mercedes-Benz.

Lkw-Hänger stößt gegen Ford-Spiegel

COSWIG/MZ. Ein 51-jähriger Lkw-Fahrer mit Anhänger und ein 36-jähriger Ford-Fahrer waren am Montag, um 5.20 Uhr in Coswig auf der B 187 nebeneinander in Richtung A 9 unterwegs. Im Kurvenbereich Goethestraße kam der Anhänger in die Fahrspur des Pkw und beschädigte den rechten Außenspiegel des Autos.



Der Saal des Hotels „Zum goldenen Fasan“ ist gefüllt zum „Blickwinkel Schule“, dem Dialog mit dem Minister für Bildung, Jan Riedel.

FOTO: THOMAS KLITZSCH

Vom Albtraum in Schulen

Bildungsminister Jan Riedel war in Oranienbaum zu einer Podiumsdiskussion zu Gast. Was dort angesprochen wird und was schließlich dabei herauskommt.

VON THOMAS KLITZSCH

ORANIENBAUM/MZ. Mette Golembeck ist im Kreisschülerrat. Sie vertritt die Schülerschaft im Podium von „Blickwinkel Schule“. Gekannt nimmt sie die Gäste im Hotel „Zum goldenen Fasan“ in Oranienbaum und Podiumskollegen, Bildungsminister Jan Riedel, den Bildungspolitischen Sprecher der CDU-Fraktion, Carsten Borchert, und die CDU-Landtagsabgeordnete und Gastgeberin Karin Tschernich-Weiske, mit auf einen Tag in die Schule.

Mette Golembeck erzählt eine fiktive Geschichte. Stellen Sie sich vor, Sie sind 15 Jahre und Schüler. Sie müssen ins Bett, denn morgen ist Schule. Doch Sie können nicht schlafen, wie 32 Prozent der Schüler in Sachsen-Anhalt, aus Angst, was am Tag wieder anstehen mag. Am nächsten Morgen werden Sie wach, sind nervös und haben Sorgen, wie 24 Prozent der Schüler, was Sie erwartet. In der Schule in der ersten Stunde ist alles gut. Arbeit geschafft. Dann Sport. Der Lehrer gibt eine Fünf auf die Übung. Mittagspause. Sie sitzen allein, wie 18 Prozent der Schüler. Später in Mathe sollen Sie an die Tafel, kein Wort kommt aus Ihnen raus, weil Sie Angst haben, vor der Klasse zu sprechen. Das gibt eine Sechse. Zum Reden haben Sie keinen. Der Schulsozialarbeiter hat gekündigt.

Alltag in den Schulen? Viel-



Jana Müller, Schulleiterin der Grundschule in Trebitz, trägt ihre Sorgen und Nöte vor. Der Minister notiert sich die Hinweise.

FOTO: THOMAS KLITZSCH

leicht nicht ganz. „Das ist übertrieben. Aber Übertreibung macht anschaulich“, sagt die Schülersprecherin.

Darauf reagiert der Minister gleich: „Das ist ja ein Albtraum.“ Doch bestätigt er die psychischen Belastungen der Schüler. Er selbst erlebe das zu Hause. Riedel bekennt, dass Schülern durch Corona ein Schuljahr fehlt, die Anforderungen aber gleich geblieben sind.

Dem kann Karin Tschernich-Weiske als Drillingsmutter nicht widersprechen. Auch Schulleiter aus Dessau und dem Landkreis Wittenberg haben einiges zu berichten.

Jana Müller aus der Grundschule Trebitz sagt, dass sie bei ihren mehr als 70 Schülern, die einzügig unterrichtet werden, mit drei Lehrern und ihr, in das neue Schuljahr gestartet ist. Der Abordnungslehrer, der kommen sollte, habe sich krank gemeldet. „Mir kamen erst einmal die Tränen“, sagt sie. „Ich hatte für die 4. Klasse niemanden.“

Dabei bemängelt Müller auch das Bewerbungsverfahren. Es müsse vereinfacht werden. Und die Schulleiter sollten mitbestimmen können, wer kommt. Astrid Bach vom Dessauer Philanthropinum stimmt dem wie andere zu. Minister Riedel, einst selbst Lehrer, bestätigt das Manko, schreibt es auf und nimmt es mit.

Zum Problem des Lehrermangels meint Tschernich-Weiske: Es gebe zu wenig Abiturienten, die die 1.200 Pädagogikstudienplätze besetzen können. Die Hälfte werde als Seiteneinsteiger eingestellt.

Im Gegensatz dazu würden die Kinder in die Kindertagesstätten immer weniger. Kitapersonal werde abgebaut werden müssen. Potential für die Schulen. Riedel konkretisiert. Es müssen Lehrer „über den Durst“ eingestellt werden. Um Reserven zu haben. Doch das ist schwer.



Ihre Lokalreporterin:
Corinna Nitz (cni),
Telefon: 03491/45 88 21,
E-Mail: corinna.nitz@mz.de

Ihr Lokalreporter:
Marcel
Telefon:
E-Mail:

Erf
Sta
Ad

Vere
nähe

GROSS
Noven
auf gr
Zahlre
Samst
Alten
an der
sen Cr
würste
für Gr
zufried
sind er
sagt V
Seyffer
Unt
Steffan
neu a



Etl
Novem

deberg
Beide
Abend
spräch
gebnis
den Ve
beiten
bote fü

Vie
mit

BAD
einem
(Gitar
28. No
Gemei
deberg
wird
(Geige
präse
erzähl
nachkl
progra
vergar
stande
von de
solche
lebtes
Musik